

Arbeitsprogramm der SPD Karlsruhe 2026–2028

Präambel

Als SPD Karlsruhe wollen wir unseren Kreisverband in den kommenden Jahren organisatorisch, inhaltlich und strukturell weiterentwickeln. Ziel ist es, die Zusammenarbeit innerhalb der Partei zu stärken, mehr Mitglieder für aktive Mitarbeit zu gewinnen und die Sozialdemokratie in Karlsruhe sichtbarer und wirksamer zu machen.

Mit diesem Arbeitsprogramm setzen wir Schwerpunkte für die Arbeit des Kreisvorstands in den Jahren 2026 bis 2028. Dabei greifen wir Impulse aus den Erneuerungsprozessen auf Landes- und Bundesebene ebenso auf wie Ideen und Erfahrungen aus unserem Kreisverband. Gleichzeitig wollen wir bewährte Strukturen weiterentwickeln und neue Formen der Beteiligung und Zusammenarbeit schaffen.

Im Mittelpunkt stehen eine stärkere inhaltliche Debatte, eine lebendige Mitgliederpartei, eine enge Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen sowie eine moderne und leistungsfähige Parteiorganisation. Gleichzeitig wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, die anstehenden Wahlen gut vorzubereiten und die SPD als gestaltende Kraft in Karlsruhe zu positionieren.

Dieses Arbeitsprogramm versteht sich als Leitlinie für die Arbeit des Kreisvorstands und als Angebot an alle Mitglieder, die Zukunft der SPD Karlsruhe gemeinsam zu gestalten.

Neuaufstellung der SPD

Die SPD Baden-Württemberg befindet sich als Reaktion auf das schlechte Ergebnis bei den Landtagswahlen 2026 in einem Wandlungs- und Erneuerungsprozess. Diesen Aufbruch wollen wir auch als SPD Karlsruhe nutzen: Positive Impulse und neue Arbeitsmöglichkeiten, die sich aus den Veränderungen auf Landesebene ergeben, werden wir aufgreifen und für unseren Kreisverband nutzbar machen. Gleiches gilt für Ergebnisse, die sich aus der Arbeit am Grundsatzprogramm auf Bundesebene ergeben.

Zugleich streben wir an, aktivierende Impulse aus dem Inneren unseres Kreisverbandes aufzunehmen und uns dadurch kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu dienen die Durlacher Thesen als eine gute Diskussionsgrundlage.

Inhaltliche Arbeit

Wir verstehen unsere Partei als Ort der Debatte und schaffen deshalb im Kreisverband Raum für Austausch und Antragsarbeit. Dazu richten wir eine Antragswerkstatt ein, in

der Mitglieder gemeinsam Anträge erarbeiten können.

Thematisch wollen wir uns unter anderem mit kommunalpolitischen Themen befassen, um uns frühzeitig auf die inhaltliche Erstellung eines Kommunalwahlprogramms vorzubereiten. Dabei legen wir einen Fokus auf Kommunalfinanzen und Stadtentwicklung. Außerdem greifen wir inhaltliche Impulse aus Partei und Stadtgesellschaft auf, etwa zur gerechten Ausgestaltung der Sozialversicherung. Insgesamt ist es unser Bestreben, dass inhaltliche Veranstaltungen nicht Selbstzweck sind, sondern zu sichtbaren Ergebnissen führen.

Aktivierung der Mitglieder

Die SPD lebt von lebendigem Austausch und aktiven Mitgliedern. Genau hier wollen wir ansetzen und unseren Mitgliedern die Räume und Möglichkeiten geben, die sie dafür brauchen. Dabei ist uns wichtig, dass die Mitglieder an der Ausgestaltung dieser Räume mitwirken. Deshalb holen wir uns von ihnen aktiv Feedback darüber ein, was sie interessiert und welche ‚Mitmach-Strukturen‘ für sie motivierend sind. Dazu verteilen wir an unsere Mitglieder Fragebögen auf Kreisdelegiertenkonferenzen sowie per Mail.

Der Kreisvorstand wird regelmäßig Antragswerkstätten (siehe Abschnitt „Inhaltliche Arbeit“), Workshops oder Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themen organisieren. Themenwahl, Ausrichtung und Konzeption sollen dabei das Feedback der Mitglieder aufgreifen und umsetzen. Wir möchten daneben unseren Mitgliedern OV-übergreifend und über Kreisdelegiertenkonferenzen hinaus die Gelegenheit geben, neben inhaltlichen Themen auch strukturelle Differenzen zu diskutieren.

Wir wollen unsere Mitglieder niederschwellig und ortsunabhängig am parteiinternen Diskurs teilhaben lassen. So können beispielsweise Personen in Care-Arbeit einfacher am Parteileben partizipieren. Deshalb prüfen wir zum einen, ob ein Streaming von Kreisdelegiertenkonferenzen und weiteren Veranstaltungen technisch wie personell möglich ist und welche rechtlichen Hürden dabei zu beachten sind. Zum anderen streben wir die Entwicklung von Möglichkeiten zum Online-Engagement an. In beiden Fällen stellt die digitale Teilhabe eine Ergänzung, kein Ersatz zum Austausch und Mitarbeit in Präsenz dar.

Neumitgliedergewinnung

Der Frauenanteil in der SPD steigt zwar stetig, liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Männeranteil. Das ist insbesondere deshalb bemerkenswert, weil jüngere Wahlrends zeigen, dass Frauen mit Parteien des Mitte-Links-Spektrums sympathisieren. Deshalb wollen wir in enger Zusammenarbeit mit den SPD Frauen verstärkt auf Frauen zugehen, sie zielgruppenorientiert ansprechen und zu einer Mitgliedschaft motivieren.

Zudem wollen wir bei der Werbung neuer Mitglieder die Jusos eng einbinden, um junge Menschen für sozialdemokratische Werte zu begeistern.

Die SPD setzt auf eine strukturierte Willkommens- und Partizipationsstruktur. Dazu gehört der bundesweite 1-3-6-Standard: Bis Ende des ersten Monats nach Eintritt findet die erste Kontaktaufnahme zum Neumitglied statt, bis Ende des dritten Monats erhält das Neumitglied sein Parteibuch, bis Ende des sechsten Monats erfolgt eine

weitere Kontaktaufnahme. Diese Umsetzung wollen wir unterstützen und im erweiterten Kreisvorstand gemeinsam mit den Ortsvereinen gut koordinieren.

Mentoring-Programm

Viele unserer Mitglieder möchten aktiv werden und zügig Aufgaben übernehmen, sind aber mit den Abläufen und Strukturen der Parteiarbeit noch nicht vertraut. Gleichzeitig stehen wir vor der Aufgabe, dass das Wissen und die Erfahrung unserer langjährig aktiven Mitglieder nicht verloren gehen, sondern weitergegeben werden. Wir wollen deshalb ein Mentoring-Programm aufbauen, das erfahrene Mitglieder mit motivierten, aber noch unerfahrenen Mitgliedern zusammenbringt. Die Mentor:innen sollen dabei nicht allein aus dem Kreisverbandsvorstand kommen, sondern aus einem breiten Spektrum: aus Arbeitsgemeinschaften, Ortsvereinen und dem Kreis der Mandats- und Funktionsträger:innen. Damit sich neue Mitglieder leicht in die Parteistrukturen einfinden und sich schnell aktiv einbringen können, wollen wir das Mentoring-Programm beim Neumitgliedertreffen vorstellen.

Freiwilligenpool Kreisverband

Wir stehen vor der Situation, dass die Zahl aktiver Mitglieder in den Ortsvereinen abnimmt, während die Aufgaben nicht zuletzt durch notwendige Fusionen wachsen. Die Ortsvereine müssen deshalb bei größeren Aktionen und der Mitgliederaktivierung unterstützt werden. Hier möchte der Kreisverband seinen Teil beitragen und Strukturen schaffen, die die SPD Karlsruhe als Gemeinschaft stärken und das Nebeneinander von mehr oder weniger isolierten Ortsvereinen abbauen. Das wollen wir unter anderem mit einem Freiwilligenpool erreichen, der die personellen Kräfte bündelt. Mitglieder können sich in diesen Pool eintragen und so bei Bedarf in anderen Ortsvereinen, aber auch bei OV-übergreifenden Veranstaltungen und Wahlkämpfen aushelfen.

Präsenz in der Öffentlichkeit

Wir möchten als Partei in der Öffentlichkeit sichtbarer werden und vermehrt mit unseren Mitbürger:innen in Kontakt treten. Das erreichen wir auf verschiedenen Wegen: Erstens müssen wir eine stärkere digitale Präsenz schaffen (siehe Abschnitt „Digitales“). Zweitens wollen wir vermehrt auf Demonstrationen vor Ort und so sichtbar sein. Drittens werden wir unsere Themen über inhaltliche Veranstaltungen, auf die wir mit Plakaten aufmerksam machen, in die Öffentlichkeit bringen. Viertens wollen wir Formate abseits des klassischen Info-Stands erproben, etwa wahlkampfabhängige Haustürkampagnen.

Netzwerkarbeit

Für die Verankerung der Sozialdemokratie in unserer Gesellschaft ist der Austausch mit Institutionen, Verbänden und Gewerkschaften von hoher Relevanz. Er bildet die Grundlage für Bündnisse und Netzwerke, die in unsere Bevölkerung hineinwirken.

Arbeit und Arbeitsgesellschaft gehören zu den Wurzeln der Sozialdemokratie und bilden für uns somit wichtige Kernanliegen. Die sozial-ökologische Gestaltung der Transformation erfordert deshalb einen engen Austausch und gemeinsames Handeln von Kreisvorstand und Mandatsträger:innen, insbesondere mit den Gewerkschaften.

Im Kampf gegen Rechts engagieren wir uns weiterhin sowohl im „Netzwerk Karlsruhe

gegen Rechts“ als auch im „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Karlsruhe“, denn nur auf vielfältigen Wegen können wir dem Rechtsruck in unserer Gesellschaft Einhalt gebieten.

Wir suchen den Kontakt mit Engagierten unserer Zivilgesellschaft in Vereinen und Bündnissen wie dem Klimabündnis Karlsruhe. Der neu gewählte Kreisvorstand strebt bei allen wichtigen Themen den direkten Austausch mit den jeweiligen Akteur:innen an.

Zusammenarbeit mit Ortsvereinen

Die Ortsvereine bilden den Kern unserer Partei und wir wollen ihre Arbeit wieder sichtbarer machen. So sollen zu Veranstaltungen von Ortsvereinen mit zum Beispiel geladenen Referent:innen grundsätzlich alle Mitglieder des Kreisverbands eingeladen werden können. Davon profitieren auch Mitglieder aus weniger aktiven Ortsvereinen, die so den Anschluss an die Partei nicht verlieren. Der Kreisvorstand unterstützt die Ortsvereine bei solchen Veranstaltungen aktiv, etwa bei der Raumfindung. Wir begrüßen es, wenn inhaltliche Impulse aus solchen Veranstaltungen in Anträge münden und so unser inhaltliches Profil schärfen.

Zur besseren Absprache zwischen Kreisvorstand und Ortsvereinen sowie der Ortsvereine untereinander wird der erweiterte Kreisvorstand wieder regelmäßig tagen. Wir wollen die Zusammenarbeit in unserem Kreisverband grundsätzlich verbessern und starten dafür ab September einen Prozess mit allen Gruppen: Ortsvereinen, Kreisvorstand und Mandatsträger:innen. Gemeinsam wollen wir ein Konzept entwickeln, wie wir als Kreisverband arbeiten möchten und wie der Kreisvorstand Ortsvereine und einzelne Mitglieder dabei unterstützen kann, ihre Ideen umzusetzen.

Wir unterstützen die weitere Konsolidierung der Ortsvereinsstruktur. Es darf keine Ortsvereine geben, in denen keinerlei Aktivitäten stattfinden. Ortsvereine, die fusionieren, dürfen durch den Zusammenschluss aber keinen Nachteil haben: Wir wollen deshalb den Delegiertenschlüssel für die Kreisdelegiertenkonferenz so anpassen, dass Fusionen nicht automatisch zu weniger Delegierten führen.

Wahlen

Wir wollen aus den Erfahrungen der letzten beiden Wahlkämpfe nachhaltige Kriterien für eine gute Vorbereitung und Umsetzung künftiger Wahlkampagnen entwickeln. Dieser Prozess soll bis Frühjahr 2027 abgeschlossen sein. Im Anschluss entwickeln wir ein Konzept für die Durchführung der eng beieinanderliegenden Wahlkampagnen 28/29.

Wir werden frühzeitig und in enger Abstimmung mit der SPD-Gemeinderatsfraktion die OB-Wahl Ende 2028 sowie die Kommunalwahl 2029 vorbereiten.

Bei der OB-Wahl geht es im ersten Schritt um eine rechtzeitige Kandidat:innen-Findung, die wir mit einer Findungskommission begleiten werden. Der neue Kreisvorstand wird dazu der Kreisdelegiertenkonferenz einen Vorschlag vorlegen. Die Nominierung der OB-Kandidatur erfolgt durch die Mitgliederversammlung der SPD Karlsruhe.

Für die Kommunalwahl 2029 bleibt es bei der bewährten Abfolge: Erst das Programm, dann das Personal. Bereits im Jahr 2027 nehmen wir eine Bilanz der bisherigen Umsetzung des bestehenden Kommunalwahlprogramms vor, um daraus Ableitungen für das künftige Programm zu ziehen. Der Kreisvorstand richtet nach dieser Bilanz spätestens im Herbst 2027 eine Programmkommission ein.

Zum selben Zeitpunkt soll der Kreisvorstand der Kreisdelegiertenkonferenz einen Vorschlag für eine Personalfindungskommission für die nächste Gemeinderatsliste unterbreiten. Bei der Erstellung der Liste soll die Juso-Regelung Beachtung finden.

Das Programm soll im September 2028 beschlossen werden, die Liste im November 2028.

Der Kreisvorstand bringt vor Einsetzung der zentralen Wahlkampfgruppe für die Kommunalwahl eine verbindliche Vereinbarung für den Kommunalwahlkampf 2029 auf den Weg, die Regeln für das Werbematerial der Kandidierenden und die Zusammenarbeit im Wahlkampf enthält. Diese Vereinbarung soll von den Ortsvereinen und Kandidierenden getragen werden. Dazu werden wir uns vor dem Beschluss mit dem erweiterten Kreisvorstand beraten.

Digitales

Wir werden unsere Nextcloud-Instanz als zentrale Organisationsplattform für den Kreisvorstand, die Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften etablieren. Jeder Ortsverein erhält dabei einen eigenen Bereich, in dem Dateien angelegt und abgelegt werden können, beispielsweise um Dokumente zu verteilen oder gemeinsam zu bearbeiten. Da die Arbeit mit Nextcloud für viele unserer Mitglieder neu ist, werden wir die Einführung in den Ortsvereinen intensiv begleiten.

Außerdem wollen wir die Antragsarbeit transparenter gestalten. Dafür wird der Kreisvorstand auf Nextcloud ein Beschlusswiki einrichten und pflegen. Dieses enthält für alle Mitglieder zugängliche Informationen zu eingereichten und beschlossenen Anträgen, insbesondere zum aktuellen Stand der Umsetzung.

Unsere Website ist das Erste, was Interessierte von der SPD Karlsruhe wahrnehmen. Deshalb ist ein moderner Web-Auftritt für uns eine absolute Notwendigkeit. Wir sind uns bewusst, dass der aktuelle Stand dringend überarbeitungsbedürftig ist, und werden das im nächsten Arbeitsjahr angehen. Um unnötigen Implementierungs- und Wartungsaufwand zu vermeiden, orientieren wir uns dabei an den Web-Auftritten anderer Kreisverbände.

Zusammenarbeit im Kreisvorstand

Für eine gute Zusammenarbeit im Kreisvorstand setzen wir auf zwei Bausteine: auf intensiven Austausch und klare Strukturen. Zum einen streben wir deshalb künftig jährlich eine Klausurtagung des Kreisvorstands an. Zum anderen wollen wir unsere Aufgaben klar, aber flexibel verteilen, was durch die geänderte Kreisvorstandsstruktur im aktualisierten Kreisstatut möglich wird.